



Mit „Fliegende Fische“ hat der Bad Dürkheimer Meinrad Braun nach einem Schwaben- und einem Pfalz-Krimi jetzt einen rasanten Regionalkrimi mit Rhein-Main-Bezug geschrieben.

ARCHIVFOTO: KUNZ

Ein Buch wie ein Rausch

Meinrad Braun legt mit „Fliegende Fische“ seinen dritten Kriminalroman vor

VON ISABELLE DANIEL

BAD DÜRKHEIM. Man kann nicht behaupten, Meinrad Braun habe mit Richie Salewski, dem Protagonisten seines neuesten Kriminalromans „Fliegende Fische“, einen besonders sympathischen Charakter geschaffen. Nach dem Schwaben-Krimi „Schweden-Grab“ und dem Pfalz-Krimi „Fürchten lernen“ legt der in Bad Dürkheim arbeitende Mannheimer mit diesem Buch jetzt einen Rhein-Main-Krimi vor.

Die Handlung: Salewski, Angestellter eines Spediteur-Unternehmens findet in einem Unfallwagen zwei Stinger-Raketen – ein Fund, der den ohnehin außerordentlich begeisterten Fahrer dazu bewegt, auf eigene Faust nachzuforschen. Gesellschaft findet er in Figuren, wie sie extravaganter nicht sein könnten und die den Leser mal zum Schmunzeln, mal zum Staunen bringen. „Fliegende Fi-

sche“ ist ein rasanter Roman, dessen Geschwindigkeit sich auch in der Sprache des Ich-Erzählers wieder spiegelt. Auf rund 200 Seiten beschreibt Salewski im Präsens und in fragmentarischen Sätzen, was er sieht und erlebt. Dabei gelingt es Braun, seinen Protagonisten so unauffällig zu charakterisieren, dass dieser dem Leser trotz seiner vielen Marotten doch ans Herz wächst.

Die kurzen, auf den ersten Blick oft etwas abgehackt wirkenden Sätze, mit denen der gehetzte Salewski seine Umwelt schildert, entbehren jedoch nicht einer gewissen Poesie und Metaphorik. Häufig fällt dem Leser erst am Ende eines Kapitels auf, wie exakt Salewskis Welt darin beschrieben worden ist, sodass dieser Regionalkrimi, der vor allem in Frankfurt und Rüsselsheim spielt, sicher kein Buch ist, das nur von Rhein-Main-Lesern konsumiert werden könnte. Der subtil analytische Schreibstil und der psychische Zustand des Protagonisten verraten

dem Leser auch etwas über den Autor: Meinrad Braun ist hauptberuflich Psychotherapeut und hat seine Praxis in Bad Dürkheim. Der Wahlmannheimer hat neben den beiden genannten Krimis noch etliche weitere Romane und Erzählungen mit psychologischen Komponenten veröffentlicht, ein „Indisches Tagebuch“ soll bald folgen.

„Fliegende Fische“ ist dabei sicher kein typischer Krimi. Die Geschichte wirkt wie ein Rausch und erinnert damit ein wenig an die Bücher des Japaners Haruki Murakami. Tatsächlich ergeben sich auch bei Salewski überraschende japanische Bezüge. Mehr soll aber nicht verraten werden. Der eingängige Titel des Romans verspricht jedenfalls nicht zu viel, der Krimi ist den Griff ins Bücherregal unbedingt wert.

LESEZEICHEN

Meinrad Braun: „Fliegende Fische“, Rhein-Main-Krimi Nr. 1. Emons-Verlag, Paperback, 208 Seiten, 9,90 Euro.